

Geschichtsstunde

Buchbesprechung von Herrn Schwanke, April 2017 (BB201704-01)

Bei Recherchen zu einem philatelistischen Thema des Dritten Reiches kommt man an den Amtsblättern des Reichspostministeriums nicht vorbei. Neben vielen Ausführungsbestimmungen und Regularien zum Dienstbetrieb der Deutschen Reichspost, zu Poststufen, Luftpostverbindungen etc. lesen wir in den letzten Kriegsjahren viel „Perfidies“, z.B. über die Behandlung von Ostarbeitern bei der Reichspost, über Einziehung und Verrechnung von Rundfunkgebühren bei Ausgebombten und andere Dinge, die mit deutscher Gründlichkeit geregelt wurden.



Die Meldung über die „Nichtankunft eines mit der Bahn versandten Kraftomnibusses (33-sitziger Büssing)“, der in Kiew zur Instandsetzung an die Bezirkswerkstatt für Postkraftwagen in Düsseldorf verladen wurde und nie dort ankam. „Die Nachforschungen nach seinem Verbleib bei der Transportleitung...sind ergebnislos geblieben. ...Im Auffindungsfalle ist die RPD Danzig zu verständigen...“, ist zweifellos in den unterhaltsamen Teil einzuordnen.

*) Nr. 31/1945. Neue Sondermarken

Der Reichspostminister gibt zum 30. Januar 1945 vier Sondermarken zu 12 + 38 Pfpf mit sinnbildlichen Darstellungen von Gliederungen der Partei (NSFK., NSKK., H und SA.) heraus.

- Der NSFK.-Entwurf stammt von der Graphikerin H. Zeiler, Berlin-Charlottenburg,
- der NSKK.-Entwurf von Kunstmaler Theo Matejko, Berlin, gezeichnet von dem Graphiker W. Wieland, Köln,
- der H-Entwurf von Kunstmaler E. Meerwald, Berlin-Wilmersdorf,
- der SA.-Entwurf von Kunstmaler René Ahrlé, Berlin-Wilmersdorf.

Außerdem gibt der Reichspostminister aus Anlaß des durch Führererlaß am 25. September 1944 aufgerufenen Volkssturms eine Sondermarke zu 12 + 8 Pfpf heraus. Der Entwurf stammt ebenfalls vom Kunstmaler Meerwald.

Die bei der Staatsdruckerei Wien in Bogen zu 50 Stück hergestellten Rastertiefdruck-Marken haben roten Farbton und die Größe 27,5 x 32,8 mm. Abbildungen der Marken in 3/4 natürlicher Größe s. unten.

Die Marken werden nach Eingang bei den Postämtern der Gruppen A bis F bis zum 15. März abgegeben, an die Dauerbezieher jedoch erst, nachdem sämtliche 5 Sorten vorliegen.

Die „Bekanntmachungen der Deutschen Reichspost“ dokumentieren aber ansonsten wie kaum ein anderes philatelistisches Werk den Untergang eines in Auflösung befindlichen Staates. Hochinteressant für den Philatelisten sind die Ankündigungen zu neu erscheinenden Briefmarken. Im Amtsblatt vom 30. Januar 1945 werden die letzten 5 Werte des Dritten Reiches angekündigt. Wie wir wissen, gelangte lediglich die Volkssturm-Marke im ganzen Reichsgebiet zum Verkauf, die SA/SS-Marken wurden nur noch in Berlin an Abonnenten ausgeliefert und die beiden Werte NSFK/NSKK existieren nur als Probedrucke und sind heute allererste Raritäten.



Das letzte Amtsblatt erscheint am 10. April 1945. Man veröffentlicht „sozialversicherungs- sowie fürsorge- und vorsorgerechtliche Vorschriften für den Deutschen Volkssturm“! Und schreibt einen „Freien Dienstposten für Amtsvorsteher“ für das Postamt Gelsenkirchen-Buer aus. 150 km südwestlich, in Aachen, frankierte man zu diesem Zeitpunkt bereits seine Briefe mit AM-Post-Marken.

Quelle: Amtsblatt des Reichspostministeriums, Bekanntmachungen der Deutschen Reichspost.

Der Bestand der Philatelistischen Bibliothek Hamburg reicht bis ins 19. Jahrhundert zurück und ist ab 1900 lückenlos.